

Sommerferienprogramm – Zehn Kinder durften gestern auf Einladung des Abfallwirtschaftsamts in der Glasbläserei der Tübinger Uni ihre eigenen Christbaumkugeln blasen

Glas blasen leicht gemacht

VON SANDRA HESS

TÜBINGEN. »Schaut genau zu, ihr sollt das nachher selber machen«, erklärt Thomas Nieß seinen zehn Schülern und bläst innerhalb von Sekunden eine perfekte Kugel. Die Kinder sind begeistert. Aber schwer sieht es eigentlich nicht aus, befinden sie und können es kaum erwarten, ihre eigenen Kugeln zu fabrizieren. Das Abfallwirtschaftsamts bot gestern im Rahmen des Sommerferienprogramms einen Ausflug in die Glasbläserei der Uni Tübingen an. Die stellt eigentlich Labor-Utensilien her und repariert, was kaputt geht. So entstand der Kontakt zum Abfallwirtschaftsbetrieb. »Glas ist schließlich ein Abfallprodukt und man kann es immer wieder neu recyceln«, sagt Marcus Gaensslen.

Der Andrang aufs Ferienprogramm war erwartungsgemäß groß, zehn Kinder erhielten eine Absage. Für die Glücklichen, die dabei waren, hat es sich gelohnt. Als Erstes wurde den Kindern ein

Film von Löwenzahn gezeigt, in dem sie sahen, wie Glas überhaupt entsteht.

Mehr oder minder runde Kugeln

In der Werkstatt der Glasbläser Isolde Laus und Thomas Nieß hatte schließlich jedes Kind zwei Versuche, um eine Kugel zu blasen. Niklas und Nina trauen sich als Erste. Sie sollen das Glas langsam in der Flamme drehen, sodass es gleichmäßig heiß wird. Sobald das Glas zähflüssig ist, müssen sie blasen. »Solange es noch ganz heiß ist, muss man sehr vorsichtig sein. Habt ihr dann eine kleine runde Kugel, bläst ihr so fest ihr könnt«, erklärt Isolde Laus den Kindern. »Das ist schwerer, als es aussieht«, erkennt Nina erstaunt.

Die Ergebnisse können sich für den Anfang sehen lassen. Jeder darf seine mehr oder weniger runden Kugeln als Christbaumschmuck mit nach Hause nehmen. »Das macht richtig viel Spaß«, freuen sich Ines und Andrea.

»Glas kann man jedoch nicht nur durch Hitze verändern, sondern auch durch Bohren und Schleifen« erzählt Nieß seinen aufmerksamen Zuhörern. Die Sägen und das Schleifpapier der Glasbläserei sind alle mit Diamant besetzt. Außerdem wird bei jedem Vorgang mit Wasser gespült. »Diamanten sind hart und können das Glas schneiden. Das Wasser braucht man, damit es nicht so staubt«, wissen Andrea und Carla.

Vasen basteln aus Glas

»Dürfen wir noch etwas machen?« Niklas ist ganz aufgeregt. Die Kinder sind hoch motiviert. Gemeinsam fertigen sie eine Vase mit einem großen, dicken Blasrohr an. Da niemand so ein Rohr mit dem Mund halten kann, gibt es hierfür Maschinen. Die Kinder blasen verschieden große Kugeln in das Rohr. Nieß wird daraus in den nächsten Tagen eine Vase machen, die die Kinder dann in einer Woche abholen können. (GEA)



Ganz konzentriert machten sich die kleinen Besucher der Uni-Glasbläserei ans Werk.

FOTO: HESS